



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

18 Jesus erzeiget sich in diesem H. Sacrament/ als ein Spiegel der Liebe
Gottes gegen den Nechsten

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

2. Punct.

Erwege wie das sich die Güte Gottes in diesem Sacrament nit allein auff die Menschen / auff vorgefagte Weiß; sondern so gar (doch auff seine Weiß) auff alle Creaturen erstreckt: dan dieweil der Mensch alle Creaturen genant wird / so solgt / daß wan sich Christus dem Menschen mittheilet / auch allen Creaturen / welche gleichsam in ihm begriffen werden / mittheilen thue; in Vereinigung mit der Seelen des Menschens / den Engeln und Geistern; in Vereinigung mit dem Leib aber allen anderen leiblichen Creaturen.

3. Punct.

Sehe an / wie alle obgemelte Mittheilung / welche in diesem heiligen Sacrament geschehen nit auß Nothzwang / oder eigenen Nutzens halber geschehen; sondern auß gutem und freyen Willen / oder uns Menschen zum besten: dan nie kein Mensch solches um Gottes Ehre verdienen. Darbey lehre / daß du Gott auß gutem freyen Willen dienen solt nicht deines Nutzens halber / sondern die Ehr Gottes zu vermehren.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle an nach dem dir der Geist Gottes und deine Andacht eingeben werden.

Die 18. Betrachtung.

Der Herr Jesus erzeiget sich in diesem H. Sacrament als ein Spiegel der Liebe Gottes gegen den Nächsten.

1. Punct.

Erwege / daß gleich wie von der Menschwerdung Christi gesagt wird / daß Gott die Welt dermassen geliebt / daß er seinen einzigen Sohn dargeben / damit alle die / so an ihn glauben würden / nit verlohren seyn / sondern das ewige Leben haben sollten: also auch von diesem H. Sacrament könne gesagt werden / daß er deswegen gegeben sey / damit derjenige / welcher es genießet / ewig leben solle. Allhie hastu fürs erst zu bedencken / wer da sey welcher liebt / nemblich Gott. Fürs 2. Wer derjenige so geliebt wird / nemblich die Welt / oder der undankbare Mensch. Fürs 3. Auff was Weiß er geliebt werde / nemblich auß gutem freyen Willen / ohne Vergeltung / ohne daß man es verdienet / nicht auß Nothzwang oder eigenem Nutz / sondern vergebens; nicht mit Worten / sondern in der That selbst. Für das 4. Was uns auß so freyer Liebe gegeben wird / nemblich der eingeborne Sohn Gottes / welcher uns nit geliehet / sondern unwideraufflich geschenecket und gegeben wird. Für das 5. Warum und wozu er gegeben wird / nemblich zu einer Speiß / durch welche wir immer und ewig zu leben haben.

2. Punct.

Bedencke und vergleiche die Lieb / welche Gott in diesem H. Sacrament dem Menschen erwiesen mit der Lieb / welche er in der Menschwerdung / als in einer sichtbarlicher

pp 2

mensch-

P.
SustrenII.
ars II

menschlicher Gestalt auff die Welt kame/ erzeigen thäte. Vergleiche/sag ich/die Höhe/die Tiefe/die Länge/und Breite der einen mit der andern.

Die Höhe der Liebe Gottes/welche in der Menschwerdung erscheint/hat die menschliche Natur dermassen erhebt / daß sie höher nicht könne erhebt werden : dan wegen der persönlichen Vereinigung mit Gott / sagen wir/daß Gott mensch sey / und der Mensch Gott. In diesem H. Sacrament aber hat es das ansehen / als wan sie noch höher erhebt wäre : dan in dem sich Christus zu einer Speiß gibt / hat es das ansehen / als wan sich nicht allein die persönliche Vereinigung/sondern so gar (wan es seyn könnte) die wesentliche Vereinigung finden thäte: gleich wie auß der Speiß/und dem/welcher sie genießet/ein Ding und Wesen wird. Daher der H. Dionysius die Messung des H. Sacraments Deificam nennet / darumb daß sie gleichsam zu einem Gott machet. Der heilige Cyrillus setzet weiter hinzu/und sagt/daß wir der göttlichen Natur theilhaftig werden: dan nach Meynung des H. Augustini/so verkehren wir Gott mit in uns / gleich wie wir die Speiß in uns verkehren; sondern wir werden in ihn verkehret.

Darbey du die wunderfame Weisheit Gottes nicht gnugsam verwunderen kanst; sehe an / zu was grosser Ehr du durch die Messung dieses Sacraments erhöhst wirst/ und wie fleißig du dich hüten solt / daß du dich selbst dem verächtlichen Vieh nicht gleich machest. Unterstehe dich eine hohe Lieb zu haben / und nichts als allein Gott/oder andere Sachen umb Gottes willen zu lieben.

Zum 2. So siehestu in der Menschwerdung die Breite der Liebe Gottes: dan die Verdiensten Christi erstrecken sich auff alle

Menschen keinen aufgenommen; aber die persönliche Vereinigung ist allein mit der menschlichen Natur geschehen/und allem Judischen Land gefunden. Zu dem so haben wenig die Ehr gehabt / daß sie Christus besuchet; aber in der Messung des H. Sacraments vereiniget er sich mit dem Mensch selbst mit allen/welche dis H. Sacrament würdig genießen: er machet sie theilhaftig seiner Verdiensten / und sagt: Kommet her zu mir alle/die ihr mit Mühe Arbeit beschwäret / und ich will erlaben/Matth. 6. Alle die ihr dürstet Kommet zum Wasser / und trinket. Isa. 55. Er ist nicht für ein oder das ganze Reich oder Landschaft allein; sondern für die ganze weite Welt. Er besuchet nicht solche wenig Häuser / sondern kommet zu allen/welche ihn einlassen wollen.

Dis soll dich anreizen eine weite Lieb/so zu reden / zu haben / auff alle Menschen aufzustrecken / und alle göttliche Gebote zu halten.

Zum 3. So scheint die Länge oder Beharlichkeit der Liebe in der Menschwerdung länger zu wehren: dieweil er sich immermehr von der menschlichen Natur/ welche er einmahl angenommen / absondet wird: da hergegen dis H. Sacrament allen bis zum Untergang der Welt wehren wird und darnach aufhören. Dießem allem unangesehen/so scheint daß in diesem H. Sacrament die Liebe Gottes etlicher massen länger und grösser sey: dan er ist nicht länger auff dieser Welt in sichtbarer menschlicher Gestalt gesehen worden: Er ist länger mit den Menschen nicht umgangen: Er hat länger nicht für sie gekitten / und sich öfter wegen verdemüthiget / als drey und dreyßig Jahr. In diesem H. Sacrament aber hat er sich sichtbarer Weiß / jedoch unter

unter den Gestalten des Brods und des Weins länger als sechszech hundert Jahr her gezeigt / und wird sich ferner in solchem verächtlichen Stand und Gestalt (in welchem ihar viel und unterschiedliche Unbilligkeiten widerfahren) bis zum Untergang der Welt erzeigen.

Alhie hast du dich billig zu schämen / daß deine Liebe so kurz sey / und so bald vergehe.

Zum 4. Die Tiefe seiner Liebe hat sich in seiner Menschwerdung an dem erzeiget / in dem er sich gedemüthiget die menschliche Natur an sich zu nehmen / und viel in derselben gelitten: diese Tiefe laffet sich viel besser und augenscheinlicher in diesem H. Sacrament sehen / in welchem er sich viel tieffer verdemüthiget: dan er nimbt die Gestalten des Weins und des Brods an.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle mit dem H. Geist an welcher eine Quelle aller Liebe. Endlich sey ein Veni Creator: Komm heiliger Geist.

Die 19. Betrachtung.

Jesus erzeiget sich im H. Sacrament als ein Spiegel der göttlichen Allmacht.

1. Punct.

Erwege / daß / gleich wie man auf dem Werck den Verstand / Geschicklichkeit und Vermögen des Meisters zu erkennen pflegt: als hat Gott durch dis Kunststück und Werck (welches David Psal. 100. eine Gedächtnus und kurzen Begriff al-

ler seiner Wunder nennet) seine Allmacht offenbahren wollen / in dem er sich in diesem H. Sacrament zu einer Speiß und Nahrung des Menschens gegeben.

Alhie hastu in dreyen Stücken die Allmacht Gottes zu erkennen / dich zu verwunderen / Gott zu loben / dich zu schämen / und zur Nachfolgung anzureißen.

Das erste / in welchem seine Allmacht zu sehen ist die Verwandlung durch welche der Herr Jesus anfangt ganz und gar unter den Gestalten des Brods und des Weins zu seyn: dan erstlich so wird durch die heilige Wort das Brod in den Leib / und der Wein in das Blut Christi verwandelt. Zum 2. So wird durch dieselbe Wort mit ein Theil (wie in anderen Verwandlungen zu geschehen pflegt) sondern das ganze Brod / oder die ganze Substanz des Brods und des Weins verwandelt: also daß weder Form noch Materij / ja mehr nit als die bloße Gestalten verbleiben. Zum 3. Die Gestalten (oder accidentia) bleiben ohne einige Substanz oder Wesenheit; und werden durch ein sonderlich zuthun des Leibs Christi erhalten / welcher Leib anstatt der Hülf und Beystands ist / so gemelte Gestalten vor der Verwandlung von der Substanz oder dem Wesen des Brods und des Weins hatten. Zum 4. So geschicht alles dieses gleichsam in einem Augenblick. Zum 5. So geschicht diese Verwandlung durch einen schlechten Priester / welchen Jesus zu einem Werkzeug gebraucht.

Hierauf hastu O mein Seel zu lehren / wie du dich in Ansehung dieser Gestalten und lieblosenden Sachen gegen Gott verhalten sollt: dan fürs 1. So vertiehet das Brod und der Wein ihre Substanz und Wesen: die Gestalten aber des Brods und des Weins verlihren / also zu reden / ihren Grund /

P.
Sustren

M. II.
ars II